Wa der Hergott d'Wäit het g'macht,

wa är gseh het all di Pracht,

und mu z'Härz im Lib het glacht;

Da het är di Tärbiner nit vergässu,

Grad ufum Harnischbiel ischt er gsässu.

Ds Bärgji het no hellisch gfreit

Und mit beide Händu het är zämugitreit;

Was är Guöts und Scheens het gfunnu bi andru Liit

Het är dum Tärbiner ins Hindra kit

Da chunt der Hans Peter verbii,

Spiis in er Hand und a Channeta Wii

Gross ischt är, gsund und starch derbi

Äs ischt mine Änivater gsi.

Der het dum Hergott in d'Öigu gstochu

Drum het är gar frindli zu ihm gsprochu:

Luög jetz amal dits Bärgji a

Äs ischt eppis, wa di gfrewu cha

So scheeni Matte und Beim, Epfil und Bire

Und Wälder und Gärtu und prachtvolls Kiru,

Mit dem chascht de wohl appa gschirru.

Öi Veh häni der gigä, s' ischt a wahri Pracht,

Und Liit häni öi nit us Hudla gmacht

Aber nit d' Schlächschta isch derbi

As guöts Glas Heiduwii

So alls Guöta und Scheena vereint

Finoscht nit gschwind nera andru Gmeind.

Trochu is ja scho am bitz

Bi der grossu Summerhitz

Drum will i der eis no säge

Sorgu muöss mu halt ver Rägo

Jetzt weischt sälbscht, willt dü dum Wasser na

Oder willscht das mier uberlah?

Da ischt der Tärbiner am bitz gad stumm

Und dreht as paar Mal z'Chappi um

Und äntli seit är kurz und guöt

Wie sus der Tärbiner immer tuöt:

Mach dü d'Arbeit fer füli Chälber,

Wässeru tuöt der Tärbiner sälber